

VD 594 BV Peter Seewald: Benedikt XVI. Letzte Gespräche – 22.09.2025

Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer,
liebe Leser,

heute stelle ich Ihnen das Buch des Journalisten *Peter Seewald* vor, welches im Jahr 2016 erschienen ist, und seine letzten Gespräche mit dem verstorbenen *Papst Benedikt* enthält.

Das vorliegende Werk umfasst 286 Seiten und ist mit einem edlen Einband in Weiß mit goldfarbener Schrift gefasst. *zeigen*

Der Autor ist als profunder *Benedikt*-Kenner bekannt und hat zahlreiche Bücher sowohl gemeinsam mit als auch über den Pontifex verfasst.

Inhaltlich bietet das Buch dem interessierten Leser eine Kurzzusammenfassung sowie einen Rückblick auf das Leben und Wirken von *Papst Benedikt*. Es stellt eine Ergänzung zu früheren erschienenen Werken dar, setzt diese beim Leser als bekannt voraus und nimmt stellenweise auf diese Bezug. Man kann das Buch aber natürlich auch lesen, ohne die anderen Publikationen zu kennen.

Schon vor dem Vorwort finden Sie, liebe Leserinnen und Leser, ein kurzes Inhaltsverzeichnis. Ab Seite 277 die Anmerkungen bzw. Fußnoten. Darauf folgen die biographischen Daten zum Leben *Benedikts*.

Die Texte in diesem Interview-Band sind leicht und flüssig zu lesen, informativ, abwechslungsreich, unterhaltsam und stellenweise humorvoll. Die einfühlsam mit *Papst Benedikt* geführten Gespräche zeugen von einem guten und vertrauensvollen Verhältnis zwischen Interviewtem und Interviewer.

Vieles in diesem Buch Erwähnte ist den meisten Gläubigen bereits bekannt. Darüber hinaus erlangt man als Leser aber auch ergänzende Hintergrundinformationen, die den Gesamteindruck, den man vom verstorbenen Papst zu seinen Lebzeiten gewinnen konnte, abrunden.

Durch die Lektüre bekommt man ein tieferes Verständnis über die Person *Ratzingers*, eine Antwort auf die Frage, warum er zu dem geworden ist, was er zuletzt war: Hirte für die Weltkirche.

Dem Leser wird klar, dass *Benedikt XVI.* sich selbst vor allem als Wissenschaftler, Theologen und Gelehrten sah. Dadurch ist er für die Gläubigen zum Religionslehrer geworden. Seine wertvollen Publikationen werden noch vielen Generationen nach ihm Richtschnur und Wegweiser sein.

Papst Benedikt war aber nicht nur jemand, der viel am Schreibtisch saß, sondern auch Bischof und Seelsorger. Durch seine umfangreiche fachliche Bildung wusste er sehr genau, worauf es ankommt, und was im Leben eines Christenmenschen das Wichtigste sein sollte: nämlich Christus selbst.

Seine Regierungszeit könnte man daher als christozentrisch bezeichnen. Diese Grundorientierung seines persönlichen Glaubens fand daher Niederschlag in seiner viel beachteten und hoch geschätzten Jesus-Trilogie und schwingt ebenso in seinem berühmt gewordenen Ausspruch: „Wer glaubt, ist nicht allein!“ mit.

Das Buch über *Papst Benedikt* gibt Einblick in sein Leben im *Vatikan* und seinen Alltag als Führer der katholischen Kirche. Beim Lesen lernt man zu verstehen, dass auch der Papst nur ein Mensch ist – und das meine ich keineswegs negativ!

Der Pontifex trägt eine hohe Verantwortung für das Wohl und die Entwicklung der Weltkirche. Daher braucht er neben theologischen Fachkenntnissen Weitsicht, Empathiefähigkeit und Fingerspitzengefühl. Er muss einerseits im Bewusstsein der Vergangenheit leben, die Gegenwart mit ihren aktuellen Problemstellungen im Blick behalten und andererseits auch Perspektiven für die Zukunft der Kirche aufzeigen.

In seiner kurzen Amtszeit, die knapp acht Jahre umfasste, war es *Benedikt* nicht möglich, alle drängenden Fragen der Zeit zu bearbeiten und sämtliche damit verbundenen Probleme zu lösen.

Er musste allein schon aufgrund seines Alters und seines angeschlagenen Gesundheitszustandes Prioritäten setzen und hat daher verschiedene Schwerpunkte für sein Pontifikat ausgewählt, die letztlich zu seinem Markenzeichen wurden und seiner Regentschaft die typische *Ratzinger'sche* Prägung verliehen haben.

Obwohl viele Menschen von diesem Papst begeistert waren, ihn bewunderten und liebten, hatte er zugleich viele Feinde und sogenannte „Nichtfreunde“, wie er sie selbst bezeichnete. Gerade seine schonungslose Analyse des Zustands der deutschen Kirche hat ihm gegenüber einiges an Antipathie und Feindseligkeit ausgelöst.

Ratzinger war als Professor und später als Bischof und Papst mit seinen direkten, teils kämpferischen Äußerungen, oft der Unbequeme, der mit seinen Worten Widerspruch und Empörung auslöste.

Papst Benedikt war und ist ein großer Sympathieträger für viele, aber sicher kein weichgespülter Kuschel-Papst der alles kritiklos absegnet und durchwinkt. Er hat, dort, wo es ihm wichtig war und ihm notwendig erschien, seine Akzente gesetzt und damit wichtige Impulse für die weitere Zukunft der Kirche gegeben.

Für sein beeindruckendes Lebenswerk gebühren ihm Achtung, Respekt, Wertschätzung und vor allem Dankbarkeit.

Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer, ich möchte Ihnen das vorgestellte Buch als Lektüre sehr ans Herz legen. Es hinterlässt uns in lebendiger Weise die Spuren der Warmherzigkeit und Feinsinnigkeit, die wir am Wesen Benedikts ganz besonders geschätzt haben.

Copyright by Andrea Pirringer
www.andrea-pirringer.com